

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 41

Artikel: Aepfel, die weit vom Stamme
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lago Maggiore, du herrlicher See,
Du wirktest wie eine Märchenfee:

Bereintest endlich ohne Fragen
Die lang sich in den Haaren lagen!

Dichterstolz

Ein Fürst bin ich des Weltenbaus,
Durch mich erhellte sich Nacht und Graus,
Mein Geist entzündet ew'ge Lichter, —
Denn ich bin Dichter.

Ein Gott ich bringe Lust und Qual
Auf jeden Berg, in jedes Tal
Als Schöpfer oder auch Vernichter, —
Denn ich bin Dichter.

Ich glätte Stirnen sorgenschwer
Und alles lächelt um mich her,
Ich helle finstere Gesichter, —
Denn ich bin Dichter.

Ich sprengte Kerker, Tür und Schloß
Und lege das Geheimste bloß
Als Offenbarer und als Richter, —
Denn ich bin Dichter.

Ich zähme leicht den, der mir grollt,
Und wandle auch den Schmutz in Gold,
Zu Engel selbst Satans Gelichter, —
Denn ich bin Dichter.

Und stünd' ich unterm Höllentor,
Aus Schwefel schüß' ich Blumenflor,
Schon das versöhnt den höchsten Richter:
Daß ich ein Dichter!

Eugen Sutermeister

Äpfel, die weit vom Stamme fallen

Die befreundeten Frauen Flumer
und Blochinger machen mit ihren zwei
Knirpsen, die neue Hosen bekommen
haben, einen Sonntags-Spaziergang.
Während die Mütter, in eifrigem Putz-
gespräch begriffen, vorausgehen, ruft
Chasperli, in einem nassen Karrenge-
leis stampfend, über die Straße:

„Schangli, chum da übere, da häts
meh Vläck!“

Holzher

Wer stets den Nebelspalter liest
Manch heitern Augenblick genießt.